Geschäftsbericht 2002

Kompetenzzentrum für
wissensbasierte Anwendungen und Systeme
Forschungs und Entwicklungs GmbH

Kplus
Kompetenzzentren-Programm

Inhalt

1 Übersicht ____ 4

2 Highlights ____ 6

3 Mission und Vision ____ 8

4 Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung ____ 10

5 Bericht des BoardVorsitzenden ____ 12

6 Bericht der Geschäftsführung ____ 14

7 Organisatorische Struktur ____ 18

8 Forschung ____ 24

9 Wissensbilanz ____ 34

10 Personal ____ 42

11 Finanzen ____ 46

Übersicht

1

Highlights

Im Überblick präsentieren wir die wichtigsten Highlights des Jahres 2002.

Mission und Vision

Als führende Kompetenzträger und Ansprechpartner für das Thema Wissensmanagement in Österreich nehmen wir eine Brückenfunktion zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ein.

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

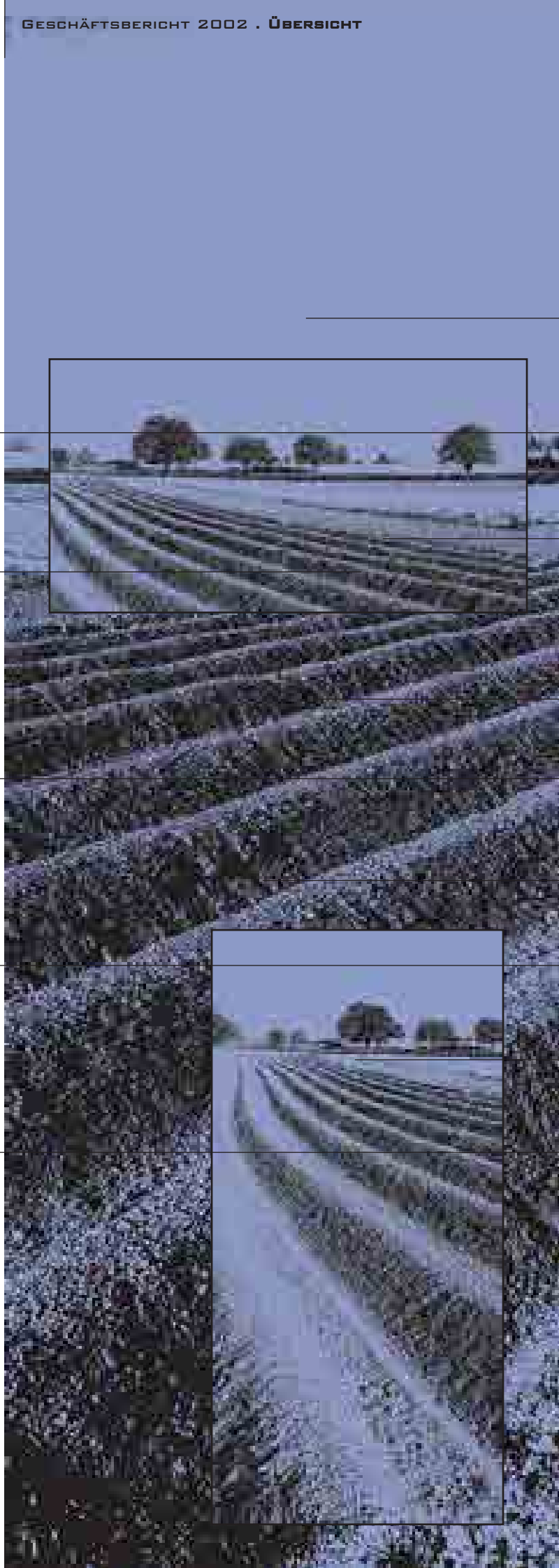
Der Vorsitzende unserer Generalversammlung, Hofrat Dr. Johann Theurl stellt die Bedeutung des Know-Center für die Technische Universität Graz dar.

Bericht des Board-Vorsitzenden

Der Vorsitzende unseres Boards, Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Hermann Maurer gibt einen kurzen Rückblick auf das Geschäftsjahr 2002.

Bericht der Geschäftsführung

Unsere Geschäftsführung stellt die wesentlichen Entwicklungen des Jahres 2002 und die erreichten Ziele vor.



Organisatorische Struktur

Wir verfügen intern über eine flache Organisationsstruktur, die den Bedürfnissen der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Interessen gleichermaßen Rechnung trägt. Die Eigentümer, das Board und der wissenschaftliche Beirat nehmen eine zentrale inhaltliche Beratungs- und Steuerungsfunktion ein.

Forschung

Problemorientierung, Ergebnisorientierung und Anwendungsorientierung stehen bei unseren Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Vordergrund.

Wissensbilanz

Unsere Wissensbilanz hilft, die Entwicklung unseres intellektuellen Kapitals zu beobachten und zu steuern. Zudem nimmt die Wissensbilanz eine wichtige Rolle als internes strategisches Kommunikationsinstrument ein.

Personal

Das Wissen unserer Mitarbeiter ist unsere wichtigste Ressource. Wir setzen bewusst auf ein hohes Maß an Interdisziplinparität, um die verschiedenen Aspekte von Wissensmanagement kompetent abdecken zu können.

Finanzen

Unser Finanzbericht stellt die wirtschaftlichen Ergebnisse des Geschäftjahrs 2002 vor.

> Wir sehen die Zusammenarbeit mit dem Know-Center als strategische Maßnahme zur innovativen Grundlagenforschung auf dem Gebiet von informationstechnischem Wissensmanagement. Die Brückenfunktion des Know-Center zwischen Theorie und Praxis, die sich auch in deren Partnern spiegelt, spielte für uns eine zentrale Rolle in unserer Entscheidung Partner zu werden.
>
> Waltraud Wiedermann, Geschäftsführerin APA-DeFacto

Highlights

2

Der Nutzen aus der Zusammenarbeit mit dem Know-Center liegt für unser Unternehmen primär in zwei Bereichen. Zum einen können wir auf Erfahrungen und Fachwissen der Know-Mitarbeiter und der Know-Partner zugreifen. Damit decken wir auch Wissensbereiche ab, die in unserem eigenen Unternehmen nicht ausreichend vorhanden sind. Zum anderen besteht in den Kooperationsprojekten mit dem Know-Center der notwendige Freiraum, der es ermöglicht, Technologien und Lösungsansätze auszuprobieren ohne auf den unmittelbaren und kurzfristigen Nutzen achten zu müssen.

Andreas AVENDER, Geschäftsführer
Concept Data Systems GmbH

16. Mai 2002	Erstes Partnertreffen 2002, Thema "Strategiediskussion und selbsttragendes Projektgeschäft des Know-Center
1. Juni 2001	Aufnahme von APA-DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH als neuer Partner des Know-Center
1. Juli 2002	Erste Datenerhebung für die Know-Center Wissensbilanz, auch im Hinblick auf die 4-Jahresevaluierung
11./12. Juli 2002	I-KNOW `02 - 2. Jahrestagung des Know-Center zum Thema Wissensmanagement mit ca. 250 Teilnehmern
25.–27. September 2002	Mitveranstalter des internationalen Symposiums "Environmental Communication" mit ca. 400 Teilnehmern
30. September 2002	Herausgabe eines Themenhefts der Zeitschrift Telematik mit Schwerpunkt "Wissensmanagement"
13. November 2002	Mitveranstalter des Symposiums "wissen > schafft > erfolg" gemeinsam mit JOANNEUM RESEARCH und evolaris mit ca. 250 Teilnehmern
14. November 2002	Zweites Partnertreffen 2002, Thema "Projektergebnisse 2002"
29. November 2002	Erste Dissertation am Know-Center
19. November 2002	Fertigstellung des Know-Center Buchs "Knowledge Management-Processes and Technologies", das beim Kluwer-Verlag erscheint
13. Dezember 2002	Erste Diplomarbeit am Know-Center
4. Dezember 2002	Erste Habilitation am Know-Center
31. Dezember 2002	Zweite Datenerhebung für die Know-Center Wissensbilanz, auch im Hinblick auf die 4-Jahresevaluierung

Mission – Vision

3

Mission

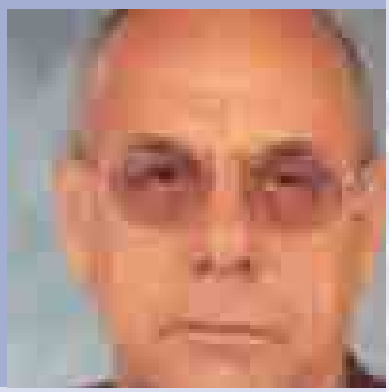
- Wir positionieren uns als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
- Unter Rückgriff auf wissenschaftliche Erkenntnisse entwickeln wir innovative Lösungen für offene Fragen in der Wirtschaft.
- Wir entwickeln unter Verwendung modernster Spitzentechnologien auf Basis neuester wissenschaftlicher Ergebnisse höchst innovative wissensbasierte Anwendungen und Systeme.
- Wir konzipieren Methoden für die Einführung von wissensbasierten Anwendungen und Systemen und wenden diese in Unternehmen an.
- Wir entwickeln Methoden für den Wissens- und Technologietransfer in Regionen und begleiten Regionen bei deren Umsetzung.
- Wir übersetzen über die Zusammenarbeit mit der TU Graz und dem JOANNEUM RESEARCH aber auch mit

anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, wie der Universität Graz, wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich Wissensmanagement in Innovation für die Region.

- Wir geben mit unserer jährlichen Fachtagung I-KNOW auf international hohem Niveau Impulse für die Wissenschaft und Wirtschaft und unterstützen damit den Wissenstransfer.
- Wir geben mit J.UCS eine qualitativ hochwertige Zeitschrift heraus und unterstützen damit die Diffusion unserer wissenschaftlichen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen sowie die Vernetzung mit anderen wissenschaftlichen Gruppen.
- Wir bauen im Rahmen unserer Tätigkeit Personal auf, das sowohl für die wissenschaftliche Arbeit als auch für die Arbeit in der Wirtschaft qualifiziert ist.

Vision

- In Österreich sind wir der führende Kompetenzträger und Ansprechpartner für das Thema Wissensmanagement.
- In Europa gehören wir zu den führenden wirtschaftsnahen Forschungs- und Entwicklungseinrichtung im Bereich wissensbasierte Anwendungen und Systeme mit Schwerpunkt Wissensmanagement.



Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

4

Das Know-Center hatte in seinem ersten Geschäftsjahr, dem Jahr 2001, wesentliche Aufbauarbeiten erfolgreich abgeschlossen und alle für ein reibungsloses Projektgeschäft erforderlichen Strukturen aufgebaut. Dieser Geschäftsbericht dokumentiert nun mit dem Jahr 2002, das zweite Geschäftsjahr des Know-Center.

Das Know-Center – führende Einrichtung im Themenfeld Wissensmanagement

Aus Sicht der Eigentümer sollte im Jahr 2002 neben dem Ausbau der Vertrauensbasis mit den Partnerfirmen die Vernetzung des Know-Center intensiviert und seine Sichtbarkeit erhöht werden. Hier galt es, sich österreichweit als führende Einrichtung im Themenfeld Wissensmanagement zu etablieren – und zwar sowohl in der Wissenschaft als auch in der Wirtschaft. Diese Ziele sind für das Know-Center von größter strategischer Bedeutung. Denn gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist Vernetzung gepaart mit inhaltlicher Kompetenz ein wichtiges Instrument, um über den eigenen Standort hinaus sichtbar zu werden.

Strategische Ziele

Das strategische Ziel der Vernetzung und die damit verbundene Sichtbarkeit hat das Know-Center zur vollsten Zufriedenheit erreicht. So fand eine intensive Kooperation mit **Joanneum Research** und dem **eBusiness-Kompetenzzentrum evolaris** statt. Gemeinsam ist man in einer äußerst erfolgreich verlaufenen und mit ca. 250 Teilnehmern sehr gut besuchten Veranstaltung **wissen>schafft>erfolg** in der Öffentlichkeit aufgetreten. Mit dieser Veranstaltung wurde die Bedeutung von Einrichtungen wie dem Know-Center als elementarem Bindeglied zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und als Innovationsmotor für die Region sehr deutlich.

Das Know-Center als Innovationsmotor

Gerade die Stärkung der Innovationskraft der gesamten Region ist für die Technische Universität Graz (TU Graz) ein besonderes Anliegen, da wir Forschung auch als öffentliche Angelegenheit betrachten.

Vernetzung in Wissenschaft und Wirtschaft

Die Vernetzung des Know-Center mit der TU Graz wurde insbesondere dadurch intensiviert, dass sich der wissenschaftliche Geschäftführer, Klaus Tochtermann, an der TU Graz für das Fach Angewandte Informationsverarbeitung habilitiert hat. Aber auch die Vernetzung in die Wirtschaft ist gut vorangegangen, was zahlreiche Einladungen zu Vorträgen auf Wirtschaftsveranstaltungen dokumentieren. Nicht zuletzt unterstreicht die Aufnahme der in Wien ansässigen **APA-DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH** als neues Partnerunternehmen, dass das Know-Center auch über die Grenzen der Steiermark hinweg sichtbar geworden ist.

Wachstumsmarkt Wissensmanagement

Mit dem Know-Center ist es gelungen, an der TU Graz einen neuen großen Forschungsbereich in einem für die Zukunft äußerst relevanten Wachstumsmarkt, dem Management von Wissen, zu etablieren, zu vernetzen und sichtbar zu machen.

Für die Zukunft

Als Vorsitzender der Generalversammlung wünsche ich mir für die kommenden Jahre, dass die Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie die Fördergeber weiterhin dem Know-Center die Rahmenbedingungen schaffen, die erforderlich sind, um sich langfristig als Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu etablieren. Der Geschäftsführung des Know-Center wünsche ich, dass sie ihre strategische Vorgehensweise weiterhin mit dem Elan und der Dynamik wie in den ersten zwei Geschäftsjahren fortsetzt – die TU Graz wird alles ihr Mögliche tun, um sie darin zu unterstützen.

Hofrat Dr. Johann Theurl
Vizerektor der TU Graz

Bericht des Board-Vorsitzenden

5

Dieser Bericht stellt die Aktivitäten im Geschäftsjahr 2002 des Know-Center dar, dem Kompetenzzentrum für wissensbasierte Anwendungen und Systeme mit Sitz in Graz. Diesen Anlass möchte ich nutzen, um Ihnen in meiner Funktion als Vorsitzender des Boards einen Überblick über dieses Jahr zu geben.

Die wirtschaftliche Stabilität des Know-Center

Besonders erfreulich ist, dass das Know-Center seit seinem Start im Jahr 2001 zahlreiche weitere Unternehmen als Partner gewinnen konnte. Diese Entwicklung unterstreicht auch die Bedeutung des Themas Wissensmanagement für Unternehmen und für die Standortentwicklung. Die derzeit 12 Partnerunternehmen aus der Wirtschaft geben einer sich im Aufbau befindlichen Einrichtung, wie dem Know-Center, die nötige Stabilität, um auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Innovationsthemen, wie Wissensmanagement, bearbeiten zu können.

Die wissenschaftliche Entwicklung

Aber auch die wissenschaftliche Entwicklung des Know-Center ist äußerst erfolgreich. So werden die wissenschaftlichen Kompetenzen des Know-Center über zahlreiche **Diplomarbeiten** und **Dissertationen** kontinuierlich ausgebaut. Mit der erfolgreich abgeschlossenen **Habilitation** zum Thema "Personalisierung im Kontext von Wissensmanagement" des wissenschaftlichen Geschäftsführers, Klaus Tochtermann, konnte die Verbindung zur TU Graz intensiviert werden. Zudem wird hierdurch das wissenschaftliche Prestige des Know-Center deutlich angehoben. Ein wichtiges Element für die Etablierung und Verankerung in der Wissenschaftswelt ist

schließlich die in diesem Jahr zum zweiten Mal vom Know-Center ausgerichtete Wissensmanagementtagung **I-KNOW**. Mit ca. 250 Teilnehmern aus Wissenschaft und Wirtschaft konnten alle Erwartungen übertroffen werden.

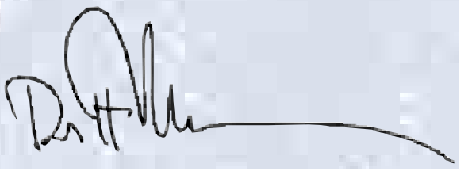
Thematische Strategie

In diesem Geschäftsjahr hat Dank Unterstützung des wissenschaftlichen Beirats die Fokussierung auf solche Themenfelder stattgefunden, die sowohl aus wissenschaftlicher Sicht von hohem Interesse sind als auch aus wirtschaftlicher Sicht mit einem hohen Nutzenpotenzial verbunden sind. Eine solche thematische Strategiediskussion ist gerade im Hinblick auf den Aufbau eines selbsttragenden Projektgeschäfts und im Hinblick auf die Vierjahres-Evaluierung von zentraler Bedeutung.

Diese kurze Zusammenschau unterstreicht, dass die Dynamik und die Begeisterung aus dem ersten Geschäftsjahr auch das zweite Geschäftsjahr des Know-Center geprägt hat. Unsere Partner und Fördergeber haben durch die Schaffung eines entsprechend kreativen und konstruktiven Umfelds wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen. Für diese Unterstützung sowie das hohe Engagement der Geschäftsführung und der Mitarbeiter des Know-Center möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Prof. Dr.Dr.h.c.mult. Hermann Maurer

Vorsitzender des Boards
Vorstand des Instituts für
Informationsverarbeitung
und Computergestützte
neue Medien an der TU Graz



Bericht der Geschäftsführung

6

Wir freuen uns, dass Sie sich mit diesem Geschäftsbericht über das Know-Center informieren möchten. Aus Sicht der Geschäftsführung möchten wir Ihnen in der Rückschau einen Überblick über das für uns sehr erfolgreiche Geschäftsjahr 2002 geben.

Unsere Kompetenzfelder

Die Fokussierung auf sehr klar definierte und strategisch sorgfältig ausgewählte Kompetenzfelder ist für eine nachhaltige Sicherung des Know-Center eine wichtige Aufgabe. Wir möchten vermeiden, dass wir Projekte einfach abarbeiten, ohne dabei gezielt Kompetenzen bei unseren Mitarbeitern auf- bzw. auszubauen. Dieser Wunsch hatte zahlreiche und intensive **Strategiediskussionen** zur Folge. Am Ende dieser Diskussionen bestand Klarheit darüber, dass wir unsere Arbeiten auf die Kompetenzfelder folgende konzentrieren:

- Einführung von Wissensmanagement
- Prozessorientiertes Wissensmanagement
- eLearning und hybride Lernformen
- Wissenserschließung

Zudem haben wir begonnen, das aus unserer Sicht sehr zukunftsorientierte Kompetenzfeld

- Wissens- und Technologietransfer in Regionen

strategisch aufzubauen. Für unsere Mitarbeiter können wir darüber hinaus Orientierung dahingehend erzeugen, welche Arten von Kompetenzen wir in den

jeweiligen Kompetenzfeldern benötigen.
Die wichtigsten dieser Kompetenzen sind:

- Grundlagenkompetenz
- Anwendungskompetenz
- Werkzeugkompetenz

Unsere Partnerbasis

Im Mittelpunkt unserer Arbeiten stand auch im Jahr 2002 die Durchführung anwendungsorientierter Projekte in Kooperation mit unseren Partnerfirmen. Für uns ist dabei besonders wichtig, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten über ausreichend kritische Masse zu verfügen. Dies umfasst gleichermaßen eine hinreichend große Anzahl an **Partnerunternehmen** und eine damit verbundene Vielfalt an **Projektthemen**.

Wir sind sehr stolz, dass es uns gelungen ist, im Jahr 2002 mit **APA-Defacto Datenbank & Contentmanagement GmbH**, eine 100% Tochter der Austria Presse Agentur (APA), ein weiteres namhaftes Unternehmen als Partner für das Know-Center zu gewinnen. Mit den gemeinsamen Projekten bauen wir unsere Kompetenzen im Bereich der Wissenserschließung weiter aus.

Unsere Sichtbarkeit

Ein wichtiges Ziel für uns ist es, das Know-Center über Landesgrenzen hinweg als wichtigen Kompetenzträger für das Themenfeld Wissensmanagement sichtbar zu machen – und zwar sowohl in einem wissenschaftlichen als auch in einem wirtschaftlich orientierten Umfeld. Im Jahr 2002 konnten wir einen wichtigen Beitrag hierzu leisten:

- Wie unsere Wissensbilanz dokumentiert, haben wir eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an **Veröffentlichungen** pro Mitarbeiter.
- Die hohe Qualität unserer Projektergebnisse erlaubte es uns, zahlreiche unserer **Projektergebnisse** auf wissenschaftlichen, international anerkannten **Tagungen** zu präsentieren.

- Besonders freut uns auch, dass der Kluwer Verlag das im November 2002 fertig gestellte **Know-Center-Buch** "Knowledge Management-Processes and Technologies" international vermarktet.
- Gemeinsam mit unserem wissenschaftlichen Partner Joanneum Research und dem Kompetenzzentrum evolaris haben wir schließlich die Veranstaltung **wissen>schafft>erfolg** ausgerichtet. Mit ca. 250 Veranstaltungsteilnehmern konnten wir auch hier das Know-Center sehr sichtbar machen.

Unsere Jahrestagung I-KNOW

Mit der I-KNOW verfolgen wir das Ziel, die größte anwendungsorientierte Tagung zum Thema Wissensmanagement im deutschsprachigen Raum zu etablieren. Hierüber möchten wir zur Vernetzung so verschiedener Gruppen wie etwa Anwender, Produktanbieter, Dienstleister, Wissenschaftler beitragen. Es geht aber auch darum, das Know-Center weit über die Landesgrenzen hinaus sichtbar zu machen. Diesem Ziel sind wir im Jahr 2002 ein großes Stück näher gekommen. So nahmen an der diesjährigen Tagung ca. 250 Teilnehmer aus aller Welt teil. Besonders freut uns, dass wir auch in diesem Jahr hochrangige internationale Redner aus Wissenschaft und Wirtschaft gewinnen konnten.

Für das Jahr 2003 gilt es noch intensiver die Österreichische Wirtschaft in die Tagung mit einzubeziehen. Es ist geplant, neben dem wissenschaftlichen Teil der Tagung einen wirtschaftsorientierten deutsch-sprachigen Teil aufzubauen.

Unsere Pläne für 2003

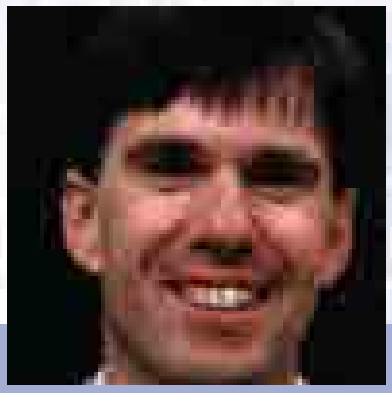
Für das kommende Jahr werden wir unsere Kraft für die Erreichung der folgenden Ziele einsetzen:

- Wir möchten weiterhin in einem so kreativen und konstruktiven Umfeld mit unseren Partnerfirmen und wissenschaftlichen Partnern zusammenarbeiten.
- Weitere Unternehmen sollen zum Ausbau unserer Partnerbasis aufgenommen werden.
- Mit unseren wissenschaftlichen Partnern möchten wir die anwendungsorientierten Forschungsprojekte weiter fortsetzen und auch auf Themenbereiche ausweiten, die ein hohes Zukunftspotenzial haben. Ein solcher Themenbereich ist sicherlich der **Wissens- und Technologietransfer in Regionen**.
- Das für die Zukunft so wichtige selbst tragende Projektgeschäft soll intensiv ausgebaut werden. Nur so können wir das Know-Center langfristig gesichert als **Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft** erfolgreich etablieren.

Schließlich wünschen wir uns, dass die vertrauensvolle Atmosphäre zwischen Eigentümern, Partnerunternehmen, wissenschaftlichen Partnern und öffentlichen Fördergebern weiterhin in der Form bestehen bleibt, wie es in den vergangenen Jahren der Fall war.

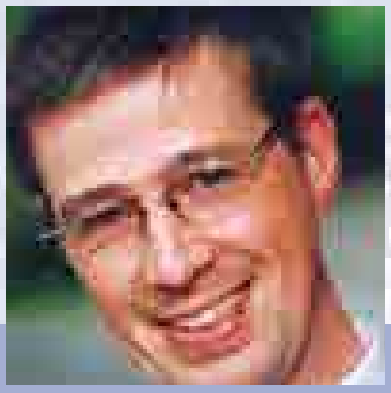
Dr. Erwin Duschnig

Prokurist



Mag. Gerhard Pail

kaufmännischer Geschäftsführer



Priv.-Doz. Dr. Klaus Tochtermann

wissenschaftlicher Geschäftsführer

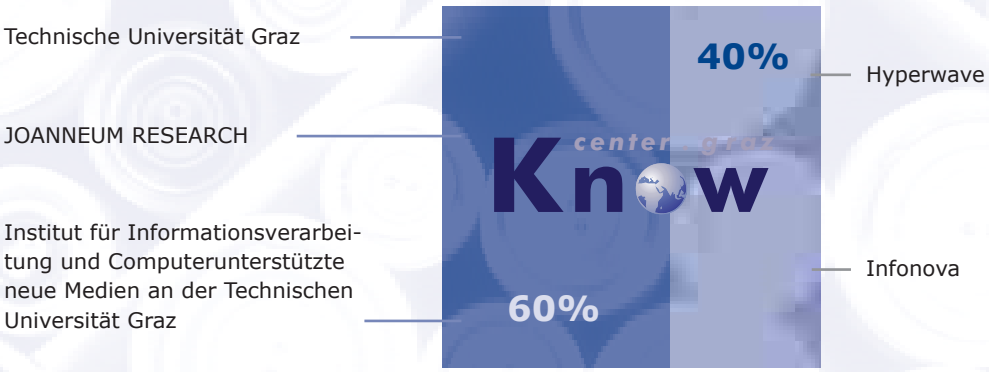
“Aus Sicht von Dynamic Media, einem auf eLearning spezialisiertem IT-Unternehmen, liegt die wesentlichste Motivation zur Zusammenarbeit mit dem Know-Center einerseits im Zugang zu lokalen Forschungseinrichtungen und andererseits in den sich ergebenden Partnerschaften und Kooperationen mit den anderen am Know-Center beteiligten Unternehmen und Institutionen.”

Wolfgang Raback, Geschäftsführer
Dynamic Media
Software Produktions GmbH

Organisatorische Struktur

7

Eine schlanke Organisationsstruktur, die den Bedürfnissen der wirtschaftlichen Interessen genauso Rechnung trägt wie jenen der Forschung, ist für uns Voraussetzung für ein möglichst effizientes und effektives Arbeiten in den Projekten. Gleichzeitig möchten wir über unser Board sicherstellen, dass unsere Partner die Möglichkeit zur Mitgestaltung an den von uns bearbeiteten Themenschwerpunkten haben. Von besonderer Bedeutung für unsere wissenschaftliche Ausrichtung ist unser wissenschaftlicher Beirat, der mit international ausgewiesenen Experten im Bereich Wissensmanagement besetzt ist.



Die Eigentümer

Da wir 60% unserer Förderung von öffentlicher Hand bekommen und 40% von Wirtschaftsunternehmen, halten die öffentlichen Einrichtungen zusammen 60% und zwei Wirtschaftsunternehmen zusammen 40% der Eigentumsanteile des Know-Center.

Zu den öffentlichen Einrichtungen gehören:

- Technische Universität Graz
- Joanneum Research
- Institut für Informationsverarbeitung und computerunterstützte neue Medien an der Technischen Universität Graz.

Unsere privatwirtschaftlichen Anteilseigner sind die Firmen:

- Hyperwave
- Infonova

Der wissenschaftliche Beirat

Unser wissenschaftlicher Beirat setzt sich aus sechs Professoren zusammen, die im Themenfeld Wissensmanagement international renommiert sind. Aufgabe des wissenschaftlichen Beirats, der sich einmal pro Jahr trifft, ist es, strategische Empfehlungen für die inhaltliche Ausrichtung des Know-Center auszusprechen.

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats

- **Prof. Dr. H. Frederick**
  New Zealand Centre for Innovation & Entrepreneurship, Neuseeland
- **Prof. Dr. S. Lobodzinski**
  California State University, USA
- **Prof. Dr. Dr. F.J. Radermacher**
  FAW Ulm, Deutschland
- **Prof. Dr. R. Studer**
  Technische Universität Karlsruhe, Deutschland
- **Prof. Dr. R. Trappl**
  Universität Wien und Österreichisches Forschungsinstitut für künstliche Intelligenz, Österreich
- **Prof. Dr. J. Götschl**
  Universität Graz, Österreich

Das Board

Das Board ist unser zentrales inhaltliches Beratungs- und Steuerungsorgan. Dem Board gehören Vertreter aller Partnerunternehmen, der wissenschaftlichen Partner und der öffentlichen Fördergeber an. Der Vorsitz des Boards liegt in den Händen von Prof. Hermann Maurer, TU Graz. In den einmal pro Quartal stattfindenden Sitzungen berichtet die Geschäftsführung über ihre Tätigkeiten. Die Bereichsleiter stellen zudem den aktuellen Stand in ausgewählten Projekten vor. Hierüber wird unseren Partnern ein höchst mögliches Maß an Transparenz über die Aktivitäten des Know-Center geboten.

Die interne Struktur

Die interne Struktur des Know-Center ist wie für außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen typisch sehr flach. Die Verantwortung liegt in den Händen der wissenschaftlichen und kaufmännischen Geschäftsführung. Die wissenschaftliche Geschäftsführung wird durch Prof. Hermann Maurer als Chief Scientist unterstützt. Unsere drei Bereiche werden von ausgewiesenen Experten in dem Themenschwerpunkt des jeweiligen Bereichs geleitet. Zusätzlich werden wir fachlichinhaltlich über Fachexperten der beteiligten wissenschaftlichen Partner unterstützt.

Die Partnerunternehmen

APA-Defacto
Datenbank & Contentmanagement GmbH
www.apa-defacto.at

Concept Data Systems
Systemanalyse und
Softwareentwicklung GmbH
www.cds.co.at

Dynamic Media
Softwareproduktions GmbH
www.dynamicmedia.at

e-Lisa Marketing und Vertrieb GmbH&CO KG
www.elisa.at

Gosch Consulting GmbH
www.gosch.at

Hyperwave
Software Forschungs-
und Entwicklungs GmbH
www.hyperwave.com

Infonova GmbH
www.infonowa.at

Leykam Buchverlags GmbH
www.leykam.com

Leykam Medien AG
www.leykam.com

m2 Master Management GmbH

Magna Steyr
www.sft.steyr.com

Technical Didatic Specialist Press LLC / Institut 2F Österreich
www.i2f.at

Wissenschaftliche Partner

Institut für Informationsverarbeitung und
Computergestützte neue Medien,
TU Graz
www.iicm.edu

Institut für Psychologie,
Universität Graz
www.wundt.kfunigraz.ac.at

Joanneum Research
Forschungsgesellschaft mbH
www.joanneum.at

Technische Universität Graz
www.tu-graz.at

Öffentliche Partner

Land Steiermark
www.steiermark.at

Steirische Wirtschaftsförderungs-
gesellschaft mbH
www.sfg.at

Stadt Graz
www.graz.at

Technologie Impulse Gesellschaft mbH
www.tig.or.at

“

e-Lisa schätzt das Know-Center insbesondere auch als kompetenten und unabhängigen Partner für Marktstudien.Die eLearning Studie, die wir letztes Jahr in Kooperation mit anderen Partnern durchführen ließen, entsprach genau unseren Bedürfnissen, da die Auftraggeber intensiv an Konzept und Fragestellungen beteiligt waren.

”

Mag. Verena Riedler, Leitung eLearning
e-Lisa
Marketing und Vertrieb GmbH&CO KG

> Die Zusammenarbeit mit dem Know-Center ermöglicht uns, neue Ideen – versehen mit einem wissenschaftlichen Hintergrund – in Pilotprojekten umzusetzen, daraus neue praktische Erfahrungen zu erhalten, bisherige Erfahrungen auszutauschen und damit einen Gewinn für unser internes und externes Wissensmanagement zu erzielen.
>
> DI Karin Bruhnsen
> Gosch Consulting GmbH

Forschung

8

Als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft führen wir problemgetriebene, ergebnisorientierte und anwendungsnahe Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich Wissensmanagement durch. Dabei adressieren wir gleichermaßen Wissens- und Technologietransfer in Regionen, informationstechnologisches und organisationales Wissensmanagement in Unternehmen sowie wissensbasiertes eLearning. Unsere Arbeiten erstrecken sich über die drei nachfolgend beschriebenen Geschäftsfelder. Unser Ziel ist dabei jeweils, neueste wissenschaftliche Grundlagenergebnisse in Innovation für Wirtschaftsunternehmen zu übersetzen.

8.1 Geförderte und nicht geförderte Projekte

Innerhalb des Know-Center gibt es einen geförderten Projektbereich und einen nicht geförderten, selbsttragenden Projektbereich.

geförderten Projekte

In dem geförderten Projektbereich bearbeiten wir mit unseren Partnerfirmen und wissenschaftlichen Partnern vorwettbewerbliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Einfließende öffentliche Fördermittel erlauben die Bearbeitung von Themen mit überdurchschnittlich hohem Innovationsgrad. Im geförderten Projektbereich des Know-Center unterscheiden wir zwischen zwei Arten von Projekten: Kooperationsprojekte und strategische Grundlagenprojekte.

Kooperationsprojekte

In Kooperationsprojekten führen wir gemeinsam mit einer oder mehreren Partnerfirmen vorwettbewerbliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch. Mit diesen Projekten werden in den Geschäftsfeldern der Partnerfirmen Innovationsthemen mit Bezug zu Wissensmanagement angegangen. Kooperationsprojekte, an denen sich mehrere Partnerfirmen beteiligen, ermöglichen den Firmen voneinander zu lernen. Der von allen unseren Partner unterzeichnete Partnerschaftsvertrag legt für alle dieselben Rahmenbedingungen fest, unter denen innerhalb des Know-Center in Kooperationsprojekten zusammengearbeitet wird.

Strategische Grundlagenprojekte

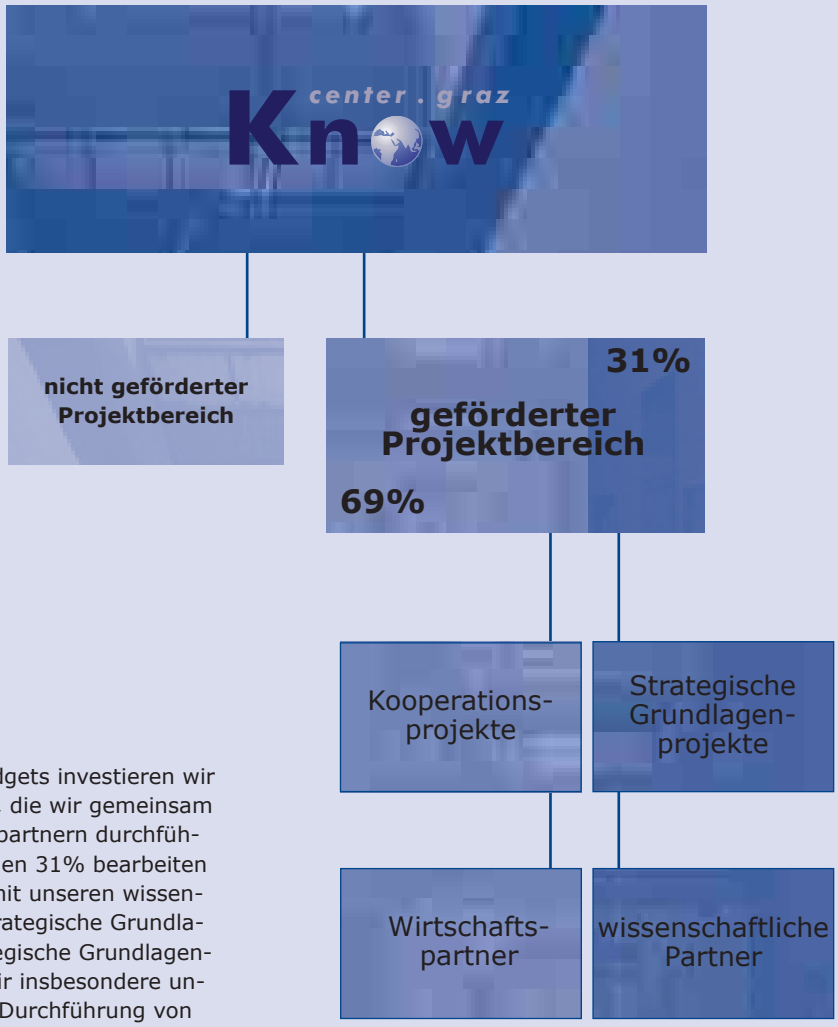
Strategische Grundlagenprojekte dienen dem gezielten Aufbau von Kompetenzen in Themenfeldern, die noch nicht heute, aber eventuell in zwei bis drei Jahren relevant werden. In strategischen Grundlagenprojekten kooperieren wir mit unseren wissenschaftlichen Partnern.

nicht geförderte Projekte

Gegenstand des nicht geförderten Projektbereichs ist die wirtschaftsnahe Auftragsforschung sowie Beratungs- und Entwicklungsdienstleistung, für die wir am Markt Projekte einwerben. Der Aufbau eines selbsttragenden Projektbereichs spielt eine wesentliche Rolle für die nachhaltige Sicherung des Know-Center.

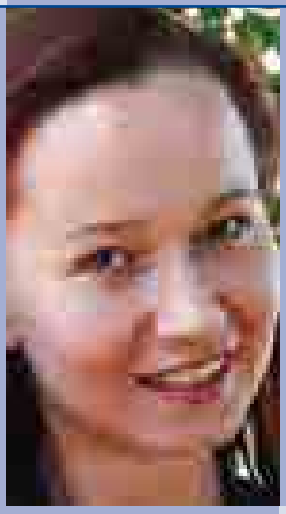
Kompetenzaufbau

Das Zusammenspiel zwischen den geförderten Projekten mit unseren Partnern und der vollfinanzierten Auftragsforschung ist für unseren Kompetenzaufbau von zentraler Bedeutung. Denn über die Durchführung von Auftragsprojekten sammeln wir wichtige praktische Erfahrungen, die wir in die geförderten vorwettbewerblichen Forschungs- und Entwicklungsprojekte einbringen können. Umgekehrt können wir über Auftragsprojekte die in vorwettbewerblichen Projekten gemachten Erfahrungen Unternehmen zukommen lassen, die nicht Partner des Know-Center sind. Dies spielt insbesondere im Hinblick auf den Wissenstransfer in die Region eine große Rolle.



69% unseres Projektbudgets investieren wir in Kooperationsprojekte, die wir gemeinsam mit unseren Wirtschaftspartnern durchführen. Mit den verbleibenden 31% bearbeiten wir z.T. in Kooperation mit unseren wissenschaftlichen Partnern strategische Grundlagenprojekte. Über strategische Grundlagenprojekte unterstützen wir insbesondere unsere Mitarbeiter bei der Durchführung von Dissertationen und Diplomarbeiten.

8.2 Bereich 1
Wissensmanagement Unternehmensgedächtnis



Bereichsleiterin
Dr. Stefanie Lindstaedt

Das Ziel

Ziel von Wissensmanagement ist die Bereitstellung von Wissen für die bestmögliche Unterstützung von Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen innerhalb von Unternehmen sowie die strukturierte Ablage der Arbeitsdokumente und die Aufbereitung der Erfahrungen in Unternehmensgedächtnissen.

Die Arbeitsschwerpunkte

Wir entwickeln Methoden und Werkzeuge zur Einführung von ganzheitlichem Wissensmanagement in verschiedene Organisationen, der Analyse von Geschäftsprozessen und der daraus resultierenden Identifikation von geschäftskritischen Wissensflüssen. Um den geschäftlichen Nutzen einer Wissensmanagementmaßnahme für die gesamte Organisation sichtbar zu machen, setzen wir erprobte Indikatoren-Kataloge und angepasste Messmethodiken ein.

Von besonderer Bedeutung für die Schaffung einer lernenden Organisation ist für uns auch die nahtlose Integration von Wissensmanagement und eLearning (sowohl konzeptionell als auch technologisch), um aufgabenorientiertes "Ad hoc"-Lernen und -Lehren am Arbeitsplatz zu unterstützen.

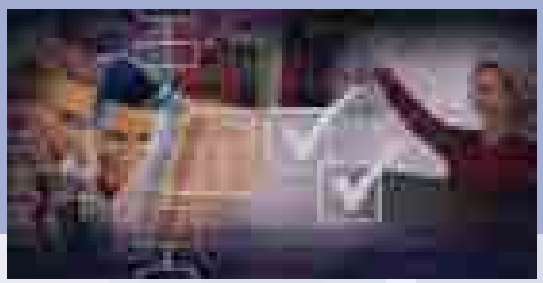
Die Kernkompetenzen:

- Entwicklung von wissensbasierten Geschäftsmodellen
- Einführung von ganzheitlichem Wissensmanagement in Organisationen
- Konzeption von Wissensmanagementprozessen und Strukturierung von Unternehmensgedächtnissen sowie deren nahtlose Einbindung in bestehende Geschäftsprozesse
- Auswahl, Anpassung und Integration von kommerziellen Wissensmanagementsystemen
- Design und Implementierung von WissensmanagementAnwendungen und Portalen
- Technische Unterstützung von (virtuellen) "Communities of Practice" und deren Einbettung in Organisationsstrukturen
- Unterstützung von Lern- und Lehrsituationen bei der täglichen Arbeit

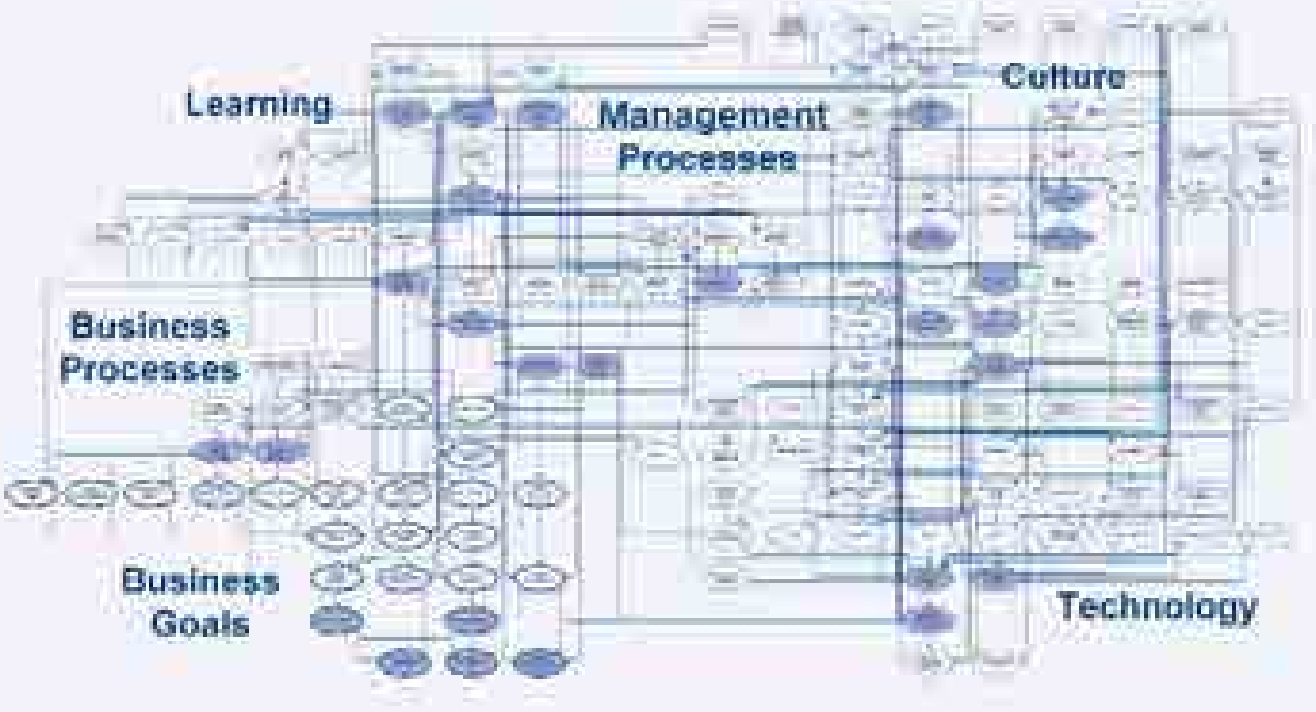
Die Themenfelder 2001

Bei der **Einführung von ganzheitlichem Wissensmanagement** geht es um die Identifikation, Konzeption und schrittweise Einführung von konkreten Wissensmanagementmaßnahmen, die für eine bestimmte Organisation am erfolgversprechendsten sind und dort direkten Nutzen generieren. Hierfür haben wir die 3-phasige Methode "KMIntro" entwickelt, die – geleitet von den Unternehmenszielen – strategische Vorgaben mit operativen und informationstechnologischen Möglichkeiten eines Unternehmens in Einklang bringt. Diese Methode bedient sich der "KMap", einer interaktiven Landkarte von Wissensmanagementmaßnahmen, die die Beziehungen zwischen Zielen und Maßnahmen expliziert und einen Fundus von Erfolgsgeschichten und Return on Investment Indikatoren zur Verfügung stellt. Letztere werden zusammen mit Messmethodiken für die Dokumentation des Nutzens für einzelne Benutzer als auch für die Organisation als Ganzes herangezogen.

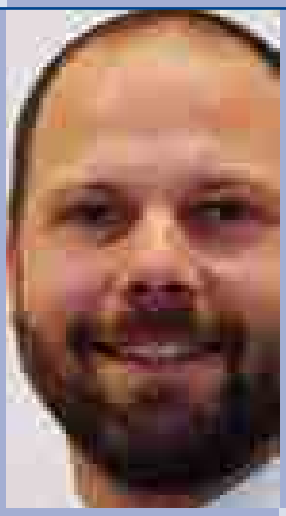
Die Analyse der wertsteigernden Geschäftsprozesse einer Organisation und der Identifikation von kritischen Wissensflüssen zwischen diesen ist Gegenstand der Arbeiten im Themenfeld **Prozessorientiertes Wissensmanagement und Unternehmensgedächtnisse**. Hier erarbeiten wir eine Methodik und ein Werkzeug, mit welchen ausgehend von bereits modellierten Geschäftsprozessen (z.B. ISO-zertifizierte Prozesse) halbautomatisch Wissensflüsse aufzeigt und nach ihrer Bedeutung für das Unternehmen priorisiert werden können. Aufbauend auf den als geschäftskritisch erkannten Wissensflüssen lassen sich dann Strukturen für Unternehmensgedächtnisse entwerfen, die sich harmonisch in die täglichen Arbeitsprozesse einbetten.



Die **Integration von Wissensmanagement und (e)Learning** wird in zunehmendem Maße als wichtiger Baustein bei der Errichtung einer lernenden Organisation betrachtet. Wissensmanagement beschäftigt sich mit der effizienteren Gestaltung von Geschäftsprozessen, ohne auf die Problematik des Lernens und Vermittelns von neuen oder veränderten Prozessen einzugehen. Auf der anderen Seite fokussiert eLearning auf die didaktischen Vermittlung von wohlverstandenen Inhalten, vernachlässigt aber seinerseits den pragmatischen Aspekt des Lernens während der täglichen, zeitkritischen Arbeitprozesse. Das von uns entwickelte "Ad Hoc" Framework schließt diese Lücke, in dem es konzeptionell als auch technologisch das Aufgabenorientierte Lernen und Lehren am Arbeitsplatz unterstützt, welches oft ad hoc unter Zeitdruck durchgeführt werden muss.



8.3 Bereich 2
Unternehmensorganisation Wissenstransfer



Bereichsleiter
Dr. Andreas Ausserhofer

Das Ziel

Ziel von Wissenstransfer ist die Unterstützung des Informationsaustauschs zwischen Menschen und Computersystemen. Die Organisation von Wissen beinhaltet hierbei die Gesamtheit von Wissen in einem Unternehmen – computerisiertes Wissen und Wissen in den Köpfen der Mitarbeiter.

Die Arbeitsschwerpunkte

Wir bieten Dienstleistungen im Umfeld des bewussten Informationsaustauschs und der Wissensorganisation unter Menschen sowie zwischen Menschen und Computersystemen. In der Auswahl, Abstimmung und Einführung von eLearning – speziell auch in Kombination mit traditionellem Lernen – liegen besondere Kompetenzen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Themenfeld des persönlichen Wissensmanagement. Zu diesem Bereich gehören u.a. die Maßschneiderung von Systemen und Inhalten auf Nutzer sowie die (teil-) automatische Berücksichtigung von kognitiven Fähigkeiten und Vorwissen. Wir beschäftigen uns zudem mit Skills-Management und der Messung und Bewertung von Humankapital.

Die Kernkompetenzen:

- Auswahl und Anpassung von eLearning-Systemen
- Erstellung, Optimierung und Anpassung von eLearning-Inhalten
- Ganzheitliche Einführung von eLearning
- Individualisierte Berücksichtigung von Rahmenbedingungen für eLearning
- Hybride Lernformen (Face2Face & eLearning)
- Skills Management, Humankapitalmanagement
- Persönliches Wissensmanagement und personalisiertes eLearning

Die Themenfelder 2002

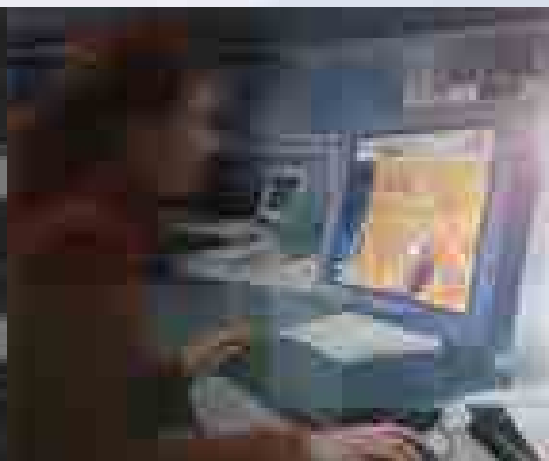
Im Bereich "Wissensorganisation und Wissenstransfer" sind drei große Themenfelder etabliert, die sich zusammen zum kompletten Kompetenzportfolio des Bereichs ergänzen. Jedes Themenfeld wird durch Forschungsprojekte, Kooperationsprojekte und Netzwerk bzw. Vernetzungsaktivitäten repräsentiert.

Das **Spannungsfeld** zwischen traditionellem Lernen **(Face2Face Learning)** und den Methoden des computerunterstützten Lernens **(eLearning)** gewinnt – im Zusammenhang mit der betrieblichen Aus- und Weiterbildung – zunehmend an Bedeutung und ist daher in unserem Unternehmen ein Themenfeld mit besonderem Stellenwert.

Kompetenzmanagement bezeichnet die Erfassung, den zielgerichteten Einsatz und die Entwicklung von Kompetenzen im Unternehmen. Dabei wird sowohl auf der organisationalen Ebene des Gesamtunternehmens als auch auf der individuellen Mitarbeiterebene angestrebt, das Handlungspotenzial des Unternehmens zu erhöhen. Da das Kompetenzmanagement im Unternehmen eine umfassende Herangehensweise notwendig macht, sind eine Reihe von Basiskompetenzen erforderlich. Die Basiskompetenzen werden in den folgenden Themenbereichen erworben:

- Management Intellektuellen Kapitals
- Skills Management
- Technologien
- Formalisierung und Messung von menschlichen Kompetenzen

Im Gegensatz zum Wissensmanagement aus der Sicht des Unternehmens hat das Wissensmanagement aus der Sicht des einzelnen Mitarbeiters, d.h. **persönliches Wissensmanagement**, in der einschlägigen Literatur wie auch in der betrieblichen Praxis bisher noch relativ wenig Beachtung gefunden. Dabei ist es sowohl für das Unternehmen als auch für den einzelnen Mitarbeiter von Vorteil, durch die gezielte Betrachtung beider Perspektiven die Produktivität zu steigern sowie mögliche Interessenskonflikte frühzeitig zu identifizieren und dadurch leichter zu aufzulösen oder überhaupt zu vermeiden. Hier ist zudem ein enger Zusammenhang zum Themenfeld personalisiertes eLearning zu sehen. Beim personalisierten eLearning geht es darum, Lerninhalte und die Abfolge von Lerneinheiten, an die persönlichen Bedürfnisse der Lernenden anzupassen.



8.4 Bereich 3
Wissensvisualisierung Wissensretrieval

Bereichsleiterin
Dipl.-Inform. Jutta Becker

Das Ziel

Ziel von Wissensretrieval ist das effiziente Auffinden von Wissen in komplexen Wissensräumen, wobei das Wissen in unterschiedlichsten Formaten repräsentiert werden kann. Die Darstellung des aufgefundenen Wissens auf Seiten der Benutzungsschnittstellen ist für uns integraler Bestandteil des Retrievalprozesses.

Die Arbeitsschwerpunkte

Wir entwickeln intelligente Retrieval-, Klassifikations- und Transformations-Frameworks, die es erlauben, Wissen cross-media, d.h. unabhängig von einem bestimmten Datenformat, effizient in komplexen Wissensräumen zu finden bzw. zu klassifizieren. Aufgefundenes bzw. klassifiziertes Wissen kann in unterschiedlichste Darstellungen für die Präsentation in Benutzungsschnittstellen transformiert werden. Von besonderer Bedeutung sind für uns multimediale Repräsentationsformen von Wissen sowie Retrieval- und Klassifikationsalgorithmen, die auf Metadaten basieren, auf einer Inhaltsanalyse basieren oder gleichermaßen Metadaten und Inhalte berücksichtigen.

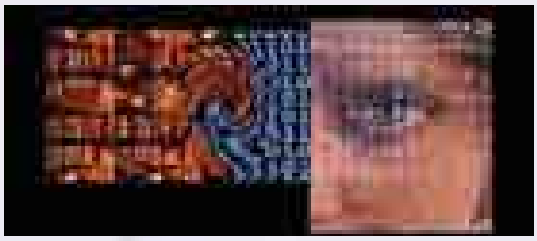
Die Kernkompetenzen:

- Inhaltsbasiertes und metadatenbasiertes Wissensretrieval und -klassifizierung unabhängig von bestimmten Datenquellen
- Standardisierte Konzepte für die Beschreibung, Darstellung, Suchspezifikation und den Austausch von Wissen und Metadaten
- Semantisches Retrieval in multimedialen Wissensräumen
- Unterschiedlichsten Formen der Wissensdarstellung (1D und 2D)
- Semantic Web Technologien

Die Themenfelder 2002

Für die **inhaltsbasierte Erschließung von textuell repräsentiertem Wissen** evaluieren und entwickeln wir unterschiedliche Werkzeuge und Algorithmen, um große Dokumentenbestände hierarchisch strukturierten Ablagesystematiken zuordnen zu können oder neue Ablagesystematiken aufzubauen. Parallel zu diesen Arbeiten werden Evaluierungsumgebungen konzipiert, mit denen vorgegebene oder neu entwickelte Algorithmen einzeln und im Vergleich zueinander hinsichtlich ihrer Performanz, Robustheit und inhaltlichen Güte analysiert werden können.

Die Vielfältigkeit von multimedialen Medien als Wissensträger und die wachsende Größe von Wissensräumen führt zu neuen Anforderungen der inhaltsbasierten, semantischen "on demand" Suche, der einfache Volltextsuchen nicht mehr gewachsen sind. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und die Erschließung und Auffindbarkeit von Wissen entscheidend zu verbessern, verfolgen wir folgende sich ergänzende Vorgehensweisen im Themenfeld **metadatenbasierte Erschließung von multimedialem Wissen**: 1) Existierende Grund- und Zusatzinformationen z.B. Angaben über Autor, Titel oder Themengebiet werden in Form von standardi-



sierten Metadatenformaten gespeichert und den Wissensobjekten zugeordnet; 2) rechenintensive Analyseverfahren wie z.B. die inhaltsbasierte Suche wird durch Speicherung der erhaltenen Ergebnisse in Form von Metadaten für die "on demand" Suche verfügbar; 3) entwickelte interaktive Annotationswerkzeuge erlauben die Anreicherung von multimedial repräsentiertem Wissen um semantische Metadaten auf hohen Abstraktionsebenen.

Für die einfache und gleichzeitige Erforschung von verschiedenen heterogenen Wissensräumen entwickeln wir **Umgebungen für die Darstellung von Wissen und dessen Kontext**. Unter Berücksichtigung vorhandener Dokumentklassifi-

kationen werden inhaltliche Zusammenhänge in visuelle Darstellungen transformiert, indem beispielsweise thematisch verwandte Wissensobjekte grafisch nahe beieinander positioniert werden. Wissensobjekte, die einen geringen thematischen Bezug zueinander haben, liegen hingegen weiter voneinander entfernt. Als Metapher werden etwa Galaxien eingesetzt. In dieser Metapher werden Dokumente als Sterne und Sammlungen thematisch zusammengehöriger Dokumente als Sterncluster repräsentiert Die Größe der Sterncluster ist proportional zu den in ihnen enthalten Sternen, und thematisch zusammengehörende Sterncluster werden benachbart positioniert.

“Das Know-Center ist das Kompetenzzentrum für Wissensmanagement der Steiermark. Sein interdisziplinäres Mitarbeiterteam und sein Partnernetzwerk aus Wissenschaft und Wirtschaft bieten Hyperwave eine innovative Plattform für Technologietransfer und Forschung.”

Dr. Georg Droschl, Leiter F&E
Hyperwave Software Entwicklungs gmbH

Wissensbilanz

9

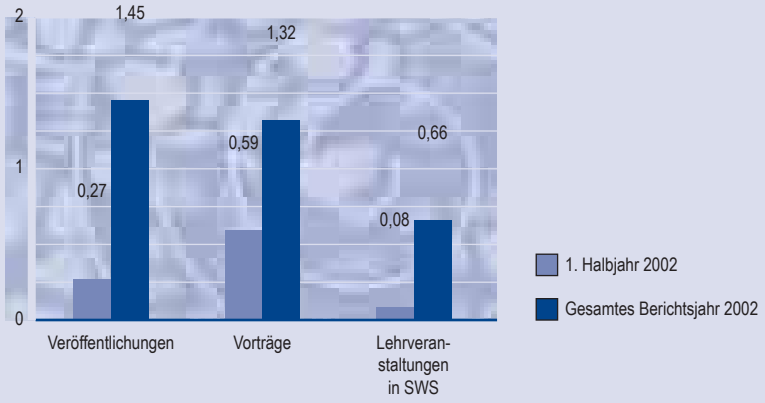
Über unsere Wissensbilanz erfassen wir einen Teil unseres vorhandenen intellektuellen Kapitals. Zudem verfolgt für uns das Instrument Wissensbilanz eine Kommunikationsfunktion. Bereits im Rahmen der Erstellung regt die Wissensbilanz zu umfassenden Diskussionen bezüglich unserer strategischen Ausrichtung an. Für unsere Mitarbeiter macht die Wissensbilanz Ziele und Wertigkeiten des Zentrums sichtbar. Über die Kommunikationsfunktion hinaus ist die Wissensbilanz auch ein strategisches Instrument, die Entwicklung des Zentrums kann beobachtet und gesteuert werden.

Im Berichtsjahr 2002 wurden am Ende des ersten Halbjahres und am Ende des Berichtsjahres Kennzahlen erhoben. Ein Auszug der Ergebnisse der beiden Erhebungszyklen wird im Folgenden dargestellt.

Wissensweitergabe

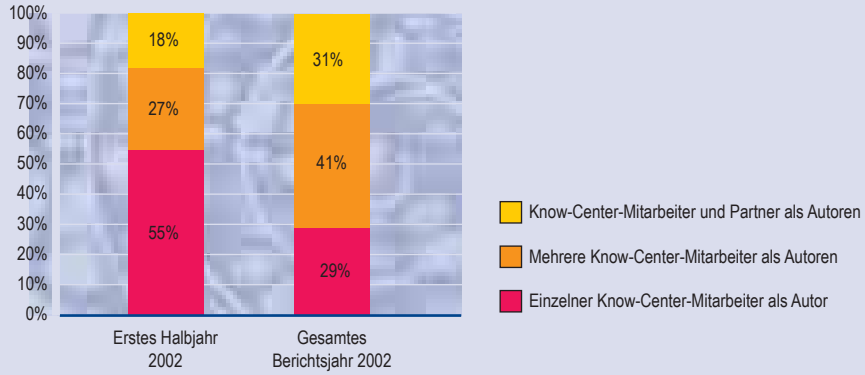
Unsere Mitarbeiter geben ihr Wissen über Veröffentlichungen und Vorträge weiter sowie über die Abhaltung von Lehrveranstaltungen. Wie die Kennzahlen erkennen lassen, waren insbesondere die Veröffentlichungstätigkeit und die Abhaltung von Lehrveranstaltungen auf die zweite Jahreshälfte verlagert. Über das gesamte Berichtsjahr hinweg gesehen entfallen auf jedes Vollzeitäquivalent mehr als eine Veröffentlichung und ein Vortrag. An der Abhaltung von Lehrveranstaltungen ist jedes Vollzeitäquivalent mit etwas mehr als einer halben Semesterwochenstunde beteiligt.

Veröffentlichungen, Vorträge und Lehrveranstaltungen pro Vollzeitäquivalent



Wie der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen ist, fanden die Publikationsaktivitäten im ersten Halbjahr zum Großteil innerhalb des Know-Center statt. Dabei wurde über die Hälfte der Veröffentlichungen von einzelnen unserer Mitarbeiter abgefasst. In der zweiten Jahreshälfte nimmt die Anzahl der Veröffentlichungen zu, die unsere Mitarbeiter in Kooperation mit Partnerfirmen bzw. wissenschaftlichen Partnern verfassen. Die gemeinschaftlichen Veröffentlichungen weisen auf einen hohen Grad an interner und externer Vernetzung hin, die Einzelveröffentlichungen sprechen für den Aufbau spezifischen Wissens der einzelnen Mitarbeiter.

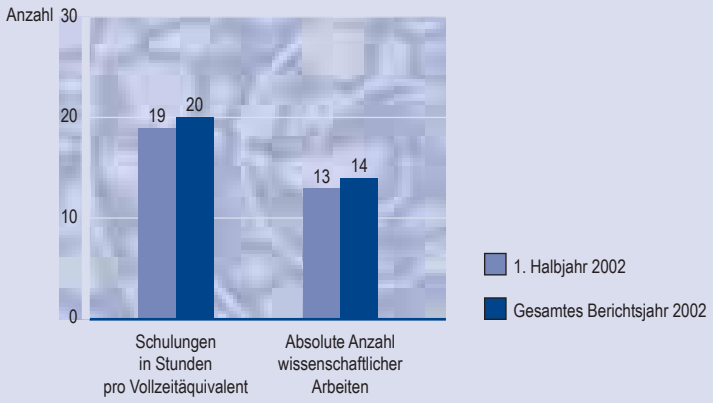
Anteile an Einzel- und Gemeinschaftsveröffentlichungen



Weiterbildung

Die Weiterbildung unserer Mitarbeiter findet unter anderem über die Teilnahme an Schulungen sowie über die Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten statt. Im Berichtsjahr 2002 entfielen auf jedes Vollzeitäquivalent im Schnitt 20.38 Schulungsstunden. Vierzehn unserer Mitarbeiter waren im Berichtsjahr mit der Abfassung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt. Eine Diplomarbeit, eine Dissertation und eine Habilitation wurden am Ende des Jahres 2002 abgeschlossen. Diese Zahlen weisen auf einen aktiven Aufbau der Humanressourcen hin.

Weiterbildung

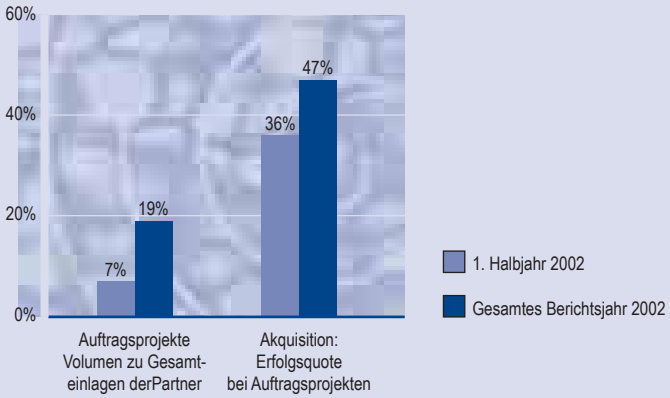


Projekte

Betrachtet man das Projektvolumen aller Projekte – Kplus und vollfinanzierte Auftragsprojekte – so machen die vollfinanzierten Auftragsprojekte am Ende des Berichtsjahres 2002 bereits etwas mehr als 19% der Einzahlungen unserer Partnerfirmen aus, wobei die Erfolgsrate der Akquisition im Auftragsbereich bei fast 50% liegt.

An etwa einem Drittel aller Kplus-Projekte war mehr als eine Partnerfirma beteiligt, was den Wissensaustausch zwischen Partnern unterstützt und über das Projekt hinausgehende Kooperationen zwischen Partnern begünstigt.

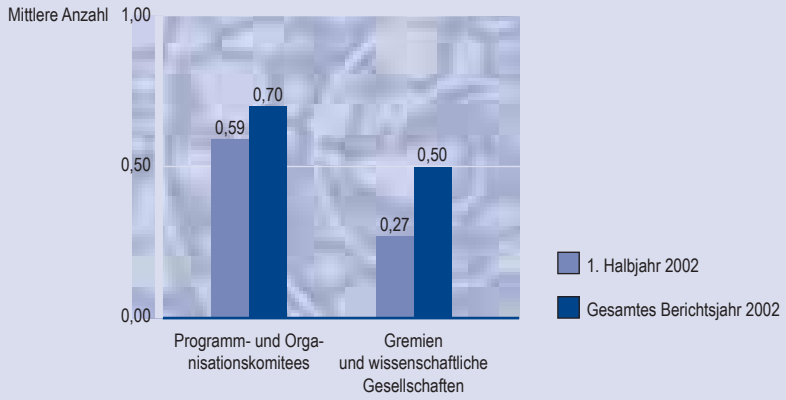
Vollfinanzierte Auftragsprojekte



Externe Vernetzung

Unsere Vernetzung mit Personen und Gruppen aus der Community sowie die Sichtbarkeit des Kompetenzzentrums werden unter anderem durch Mitgliedschaften in Programm- und Organisationskomitees (0.7 pro Vollzeitäquivalent) sowie Gremien und wissenschaftlichen Beiräten (0.5 pro Vollzeitäquivalent) erreicht.

Mitgliedschaften pro Vollzeitäquivalent



Überblickstabelle

	Jän.–Juni 2002	Juli–Dez. 2002	Jän.–Dez. 2002
Wissensweitergabe			
Anzahl der Veröffentlichungen pro VZÄ [#]	0.27	1.18	1.45
Anteil an Veröffentlichungen an Gesamtzahl der Veröffentlichungen, bei denen...			
◆ ein einzelner KC-Mitarbeiter als Autor aufscheint [%]	54.54	33.33	28.83
◆ mehrere und ausschließlich KC-Mitarbeiter als Autoren aufscheinen [%]	27.27	29.17	40.62
◆ KC-Mitarbeiter und Partner als Autoren aufscheinen [%]	18.18	37.05	30.56
Anzahl der Vorträge pro VZÄ [#]	0.59	0.73	1.32
Anteil eingeladener Vorträge an Gesamtanzahl der Vorträge [%]	6.70	56.25	53.13
Abgehaltene Lehrveranstaltungen in SWS pro VZÄ [#]	0.08	0.58	0.66
Weiterbildung			
Anzahl der Schulungsstunden h pro VZÄ [#]	18.73	1.65	20.38
Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten [#]	13.00	1.00	14.00
Interne Vernetzung			
Anteil an Mitarbeitern in bereichsübergreifenden Projekten [%]	18.52	-	48.15
Anteil bereichsübergreifender Projekte an Gesamtzahl der Projekte [%]	21.43	00.00	17.65
Externe Vernetzung			
Anzahl der Mitgliedschaften in Programm-/Organisationskomitees pro VZÄ [#]	0.59	0.11	0.70
Anzahl der Mitgliedschaften in Gremien/wissenschaftlichen Beiräten pro VZÄ [#]	0.27	0.23	0.50
Kplus-Projekte			
Anteil multilateraler Partner-Projekte an Gesamtzahl der Partner-Projekte	28.57	00.00	29.41
Vollfinanzierte Auftragsprojekte			
Anteil des Auftragsprojekte-Volumens zu Gesamteinlagen der Partnerunternehmen [%]	7.19	53.06	19.43
Akquisition: Erfolgsquote bei Auftragsprojekten [%]	36.36	66.67	47.06

Ausgewählte Veröffentlichungen und Vorträge 2002

Ausgewählte Veröffentlichungen

M. Lux, W. Klieber, J. Becker, K. Tochtermann, H. Mayer, H. Neuschmied, W. Haas
XML and MPEG-7 for Interactive Annotation and Retrieval using Semantic Meta-data
Journal of Universal Computer Science (J.UCS), Bd. 8, Nr. 1, Springer-Verlag, www.jucs.org, Jänner 2002

K. Tochtermann
Environmental Informatics
In A. El-Shaarawi and W. Piegorsch (Eds.), Encyclopedia of Environmetrics, Bd. 2, pp. 1047–1053, John Wiley & Sons, Februar 2002

K. Tochtermann
Environmental Information Systems
In A. El-Shaarawi and W. Piegorsch (Eds.), Encyclopedia of Environmetrics, Bd. 2, pp 674–681, John Wiley & Sons, Februar 2002

H. Maurer, J. Lennon, H. Liu
HWOES:
A Hyperwave Online Employment Service
Journal of Universal Computer Science (J.UCS), Springer Verlag, www.jucs.org, April 2002

A. Ausserhofer
eLearning and Knowledge Management towards Life-long Education
International Association of Science and Technology for Development – IASTED, Proceedings of CATE 2002, International Conference for Advanced Technology in Education, Cancun, Mexico, Mai 2002

A. Ulbrich, A. Ausserhofer
Aspects of Integrating eLearning Systems With Knowledge Management
International Association of Science and Technology for Development – IASTED, Proceedings of CATE 2002, International Conference for Advanced Technology in Education, Cancun, Mexico, Mai 2002

K. Tochtermann, H. Maurer (Eds.)
People-oriented Knowledge Management
Special Issue Journal of Universal Computer Science, Bd. 8, Nr. 5, Springer Verlag, Graz, Austria, www.jucs.org, Mai 2002

H. Maurer
What Have We Learnt in 15 Years About Educational Multimedia?
Proceedings of ED-MEDIA 2002, AACE Charlottesville, USA, Juni 2002

D. Helic, N. Scerbakov, H. Maurer
A User Interface and Knowledge Delivery Solution for a Modern WBT System
Proceedings of ED-MEDIA 2002, Charlottesville, USA, Juni 2002

A. Ausserhofer
AeI – A Smooth Integration of eLearning into Traditional Teaching Concepts
Association for the Advancement of Computing in Education (AACE), Poster/Demo at ED-Media, Denver, USA, Juni 2002

A. Ulbrich, A. Ausserhofer, T. Dietinger, W. Raback, P. Hoitsch
Presentational and Interactive Elements for eLearning Courses Considering Behavioral and Constructivist Learning Models
Association for the Advancement of Computing in Education (AACE), Poster/Demo at ED-Media 2002, Denver, USA, Juni 2002

H. Rollett
Implikationen von Praxiserfahrungen für die IT-Unterstützung von Wissensmanagement, Gabler Edition Wissenschaft
In Manfred Bornemann and Martin Sammer (Eds.), Anwendungsorientiertes Wissensmanagement: Ansätze und Fallstudien aus der betrieblichen und der universitären Praxis, Wiesbaden, Deutschland, Juni 2002

K. Tochtermann, H. Maurer (Eds.)
Technology-oriented Knowledge Management
Special Issue Journal of Universal Computer Science, Bd. 8, Nr. 6, Springer Verlag, Graz, Austria, www.jucs.org, Juni 2002

K. Tochtermann, H. Maurer (Eds.)

Proceedings of I-KNOW 02, 2nd International Conference on Knowledge Management
Springer Verlag, Graz, Österreich, Juli 2002

J. Westbomke, A. Kussmaul, A. Raiber, M. Haase, D. Hicks, S. Lindstaedt
Knowledge Management within Digital Libraries by means of Personalization
Journal of Universal Computer Science (J.UCS), Proceedings of I-KNOW '02, 2nd International Conference on Knowledge Management, Graz, Österreich, www.jucs.org, Juli 2002

H. Maurer, K. Tochtermann
On a New Powerful Model for Knowledge Management and its Applications
Journal of Computer Science (J.UCS), Bd. 8, Nr. 1, pp. 85–96, Springer Verlag, www.jucs.org, August 2002

W. Pillmann, K. Tochtermann (Eds.)
Proceedings 16th International Conference Informatics for Environmental Protection
Wien, Österreich, September 2002

T. Ley, H. Rollett, G. Dösinger, K. Tochtermann, K. Bruhnsen, G. Droschl
Implementing Instruments for Managing Intellectual Capital: Three Case Studies and Some Lessons Learned
Proceedings of the Third European Conference on Knowledge Management (ECKM), Dublin, Irland, September 2002

K. Tochtermann, V. Sabol, W. Kienreich, M. Granitzer, J. Becker
Intelligent Maps and Information Landscapes – Two new Approaches to support Search and Retrieval of Environmental Information Objects
Proceedings of the International Symposium on Environmental Informatics, Wien, Österreich, September 2002

W.-F. Riekert, K. Tochtermann
Hypermedia im Umweltschutz:
Ein Thema kommt an im Fachausschuss Informatik im Umweltschutz
Proceedings of the International Symposium on Environmental Informatics, Wien, Österreich, September 2002

S. N. Lindstaedt
Aufgabenorientiertes kooperatives Lernen
Proceedings of Informatik 2002 – 32. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik, Dortmund, Deutschland, September 2002

S. N. Lindstaedt
Wissensmanagement und Unternehmensgedächtnisse
TELEMATIK 03/2002, Telematik Ingenieur Verband, Graz, Österreich, September 2002

G. Dösinger, T. Ley
Wissensbilanzen als ein Instrument zum Management Intellektuellen Kapitals
TELEMATIK 03/2002, Telematik Ingenieur Verband, Graz, Österreich, September 2002

K. Tochtermann
Know-Center – Das Kompetenzzentrum für Wissensmanagement in Graz
TELEMATIK 03/2002, Telematik Ingenieur Verband, Graz, Österreich, September 2002

A. Ausserhofer
Wissensorganisation und Wissenstransfer
TELEMATIK 03/2002, Telematik Ingenieur Verband, Graz, Österreich, September 2002

J. Becker
Wissensvisualisierung und Wissensretrieval
TELEMATIK 03/2002, Telematik Ingenieur Verband, Graz, Österreich, September 2002

F. Kappe, G. Droschl, W. Kienreich, V. Sabol, J. Becker, K. Andrews, M. Granitzer, K. Tochtermann, P. Auer
InfoSky:
Eine neue Technologie zur Erforschung großer, hierarchischer Wissensräume
KnowTech 2002, 4. Konferenz zum Einsatz von Knowledge Management in Wirtschaft und Verwaltung, München, Deutschland, Oktober 2002

K. Tochtermann (Eds.)
Special Issue:
Hypermedia – State-of-the-Art 2002
Journal of Universal Computer Science (J.UCS), Bd. 8, Nr. 10, Springer-Verlag, www.jucs.org, Oktober 2002

K. Andrews, W. Kienreich, V. Sabol, J. Becker, F. Kappe, G. Droschl, M. Granitzer, P. Auer, K. Tochtermann

**The InfoSky Visual Explorer:
Exploiting Hierarchical Structure and Document Similarities**
Palgrave Journals Information Visualization, London, England, Oktober 2002

V. Sabol, W. Kienreich, M. Granitzer, J. Becker, K. Tochtermann, K. Andrews
Applications of a Lightweight, Web-Based Retrieval, Clustering and Visualisation Framework
Proceedings of the 4th International Conference on Practical Aspects of Knowledge Management, Wien, Österreich, Dezember 2002

S. Lindstaedt, M. Strohmaier, H. Rollett, J. Hrastnik, K. Bruhnsen, G. Droschl, M. Gerold
**KMap:
Providing Orientation for Practitioners when Introducing Knowledge Management**
Proceedings of the 4th International Conference on Practical Aspects of Knowledge Management, Wien, Österreich, Dezember 2002

H. Pacnik
Practical Experience with Seamless Integration of eLearning and Traditional Teaching
European Journal of Open and Distance Learning, http://www.eurodl.org, Dezember 2002

G. Dösinger, D. Albert
Adaptive Competence Testing in eLearning
European Journal of Open and Distance Learning, http://www.eurodl.org, Dezember 2002

T. Ley, A. Ulbrich
**Achieving benefits
through integrating eLearning
and Strategic Knowledge Management**
European Journal of Open and Distance Learning, http://www.eurodl.org, Dezember 2002

Ausgewählte Vorträge

K. Tochtermann
**Wissensmanagement –
die Sicht des Know-Center**
Eröffnungsveranstaltung APA-DeFacto, Wien, Österreich, Januar 2002

K. Tochtermann
**Knowledge Technologies
for the Environment**
Sustainable Decision Making Conference, Maastrich, Holland, Februar 2002

A. Ulbrich
Anwendung von Storyboards bei der Erstellung von eLearning Inhalten
Informationsveranstaltung für Schulbuchverlage, Wien, Österreich, März 2002

A. Ausserhofer
Konzept für eLearning bei Institut 2F
I2F Didactic Workshop, Hotel Tennisparadies, Graz, Österreich, März 2002

H. Rollett
Implikationen von Praxiserfahrungen für die IT-Unterstützung von Wissensmanagement
Wissensmanagement – Konzepte und Erfahrungsberichte aus der betrieblichen Praxis, Semmering, Österreich, April 2002

A. Ausserhofer
Wissensmanagement im Spannungsfeld Bedarf – Angebot – Ökonomie
Technologietransferzentrum Leoben, Leoben, Österreich, April 2002

K. Tochtermann
**Einführung in verschiedene
Aspekte von Wissensmanagement**
Workshop Wissensmanagement des Kompetenzzentrums ftw, Wien, Österreich, April 2002

K. Tochtermann
Personalisierung im Kontext von digitalen Bibliotheken und Wissensmanagement
Festveranstaltung "60 Semester Lehre an der Universität Dortmund", Dortmund, Deutschland, Mai 2002

K. Tochtermann, K. Grasenick
Wie man Wissen managt – Wie man Wissen bilanziert
Science Week 2002, Graz, Österreich, Juni 2002

T. Ley
Organizational and Psychological Aspects of

Knowledge Management
Seminar "Current Issues of Work and Organizational Psychology", TU Darmstadt, Darmstadt, Deutschland, Juni 2002

K. Tochtermann
Unternehmensgedächtnis als Chance für Knowledge-Management im Support – Wertvolles Wissen im Unternehmen behalten
IIR – Helpdesk Foum 2002, Wien, Österreich, Oktober 2002

J. Becker
Erschließung komplexer Wissensräume mittels visueller Zugangsysteme
Kongress Informationsvisualisierung, Darmstadt, Deutschland, Oktober 2002

M. Lux, J. Becker
Caliph, Emir und WebRat – von der visuellen Internetrecherche zur semantischen Suche in Bildkatalogen
Kolloquium Austrian Research Institute for Artificial Intelligence, Wien, Österreich, Oktober 2002

S. Lindstaedt
Aufgabenorientiertes Kooperatives Lernen
GI-Jahrestagung, Dortmund, Deutschland, Oktober 2002

A. Ausserhofer
eLearning as supplement to traditional training methods
Medressa Workshop, Aleppo, Syrien, Oktober 2002

S. Lindstaedt
AD-HOC:
Integration von Arbeits- und Lernprozessen
eLearning, Innovation für Wirtschaft, Arbeit und Qualifizierung, Berlin, Deutschland, November 2002

K. Tochtermann
Grundlagen und Begriffe des Wissensmanagements
VDI Informationstechnik: Wissensmanagement im Ingenieursalltag, Düsseldorf, Deutschland, November 2002

K. Tochtermann
Wissensmanagement aus Sicht des Know-Center
Symposium wissen>schafft>erfolg, Graz, Österreich, November 2002

K. Tochtermann
Recht hat wer die Rechte kennt – Rechtsinformationen im Unternehmensintranet
Fast Forward Workshop: Ablaufoptimierung: Effizienzsteigerung durch IT, Graz, Österreich, November 2002

K. Tochtermann
Personalisierung im Kontext von Wissensmanagement
Vorstellung Praxishandbuch Wissensmanagement, Graz, Österreich, Dezember 2002

Die Weitergabe von Erfahrungen und allen relevanten Markt-, Produkt-, und Projektinformationen sind ein Grundpfeiler für erfolgreiche Projekte. Daher hat Knowledge-Management einen zentralen Stellenwert in unserem Konzern. Das Know-Center ist für uns ein kompetenter Partner bei der Umsetzung von Wissensmangement in unseren internen Prozessen.

Dipl.-Ing. Anton Edl
INFONOVA GmbH

> Für die Leykam BuchverlagsgesmbH ist Innovation und Weiterentwicklung - gerade im Bezug auf die neuen Medien und den Trends im Bereich computerunterstütztes Lehren und Lernen ein sehr wichtiger Aspekt. Das Know-Center ist als Kompetenzträger und Netzwerkpartner der ideale Ansprechpartner für anstehende Aufgaben in diesen Bereichen.
>
> Mag. Klaus Brunner, Geschäftsführer
> Leykam Buchverlags GmbH

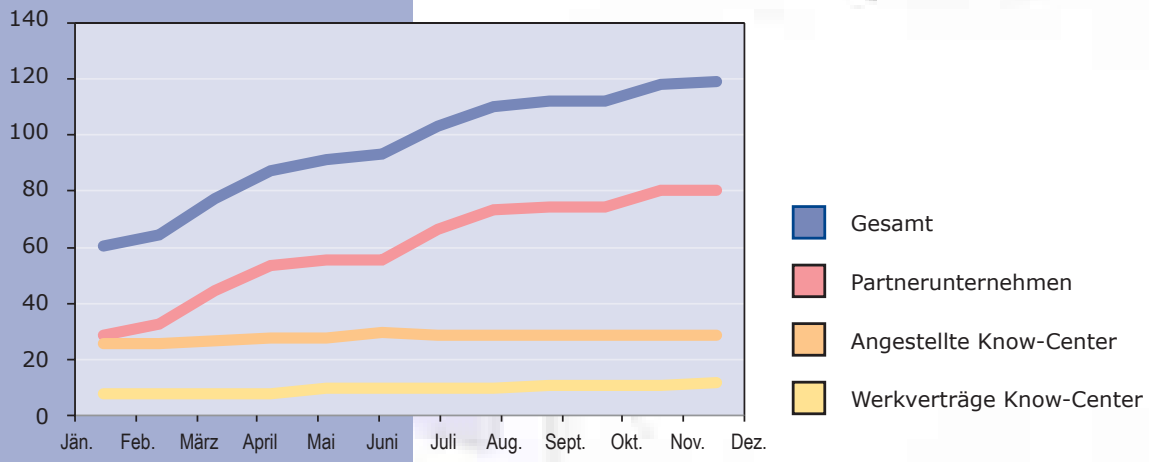
Personal

10

Unsere Mitarbeiter sind aufgrund ihres einzigartigen Wissens unsere wichtigste Ressource. Daher sind Mitarbeiterzufriedenheit und die Möglichkeit des kontinuierlichen Ausbaus von Mitarbeiterwissen ein großes Anliegen für uns. Die Projektteams in unseren Projekten sind interdisziplinär zusammengesetzt. Neben unserem eigenen Personal wirkt auch das Personal unserer Partnerfirmen und unserer wissenschaftlichen Partner aktiv an den Projektarbeiten mit. Aufgrund dieser Möglichkeiten kommen unterschiedlichste Blickwinkel in einem Projekt zusammen. Dies ist für uns eine wichtige Voraussetzung, um Projektergebnisse auf höchstem Niveau zu erzielen.

Zusammensetzung unseres Personals

Aufgrund unserer Aufgabe, eine Brückenfunktion zwischen Wissenschaft und Wirtschaft einzunehmen, sind in unseren Projekten unterschiedlichste Mitarbeiter eingebunden. Das Personal des Know-Center umfasst die Mitarbeiter, die ein Anstellungsverhältnis beim Know-Center haben. Unsere Partnerunternehmen sowie wissenschaftliche Partner stellen Personal für die Mitwirkung an Projekten zur Verfügung. Hierüber wird ein optimaler Transfer des im Laufe eines Projekts entstandenen Erfahrungswissens ermöglicht. Zudem tragen unterschiedlichste Sichten auf eine Aufgabenstellung zu Projektergebnissen auf höchstem Niveau bei.



Personalentwicklung 2002
(Anzahl der Personen)

Dissertationen und Diplomarbeiten

Die persönliche Weiterentwicklung und fachliche Qualifikation unserer Mitarbeiter ist uns ein besonderes Anliegen. Aufgrund der zahlreichen vorwettbewerblichen Forschungs- und Entwicklungsprojekte können wir daher unseren Mitarbeitern ein optimales Umfeld für die Durchführung von Diplomarbeiten oder Dissertationen bieten. So laufen derzeit 6 Diplomarbeiten und 7 Dissertationen am Know-Center.

Bei der Implementierung von Wissensmanagement gemeinsam mit dem Know-Center, achten wir darauf, dass die praktischen Maßnahmen sich am Mitarbeiter, den Prozessen und der vorhandenen IT-Architektur orientieren."

Dr. Jürgen Holzinger
Leiter Vorentwicklung
Magna Steyr

“

Durch die Zusammenarbeit mit dem Know-Center ist es uns möglich, auf einfache Art und Weise Zugang zu modernen Technologien aus dem Bereich des Wissensmanagement und vor allem zu aktuellem Wissens- und Informationsstand in diesem Bereich zu kommen. Die Verbindung des Know-Center zur wissenschaftlichen Forschung und die Nutzbarkeit des Partnernetzwerks sind für uns erfolgsversprechende Faktoren zur Weiterentwicklung des eigenen Unternehmen.

”

Mag. Markus Gerold
Leykam Medien AG

Finanzen

11

Im folgenden Kapitel werden unsere finanziellen Ergebnisse vorgestellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.
Die Bilanzierung, Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen des HGB und unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften des HGB vorgenommen.

Bilanz zum 31.12.2002

Aktiva	31.12.2002 EUR	31.12.2001 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	48.749,00	9.719,63
II. Sachlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.733,99	54.681,74
Summe Anlagevermögen	102.482,99	64.401,37
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. noch nicht abrechenbare Leistungen	43.217,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68.925,16	20.859,96
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	767.117,71	405.814,06
III. Kassenbestand		
Guthaben bei Kreditinstituten	239.560,73	290.612,11
Summe Umlaufvermögen	1.118.820,60	717.286,13
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Transitorische Posten	265,74	0,00
Summe Rechnungsabgrenzungsposten	265,74	0,00
Summe Aktiva	**1.221.569,33**	**781.687,50**

Graz, am 05.03.2003

Dr. Klaus Tochtermann, Geschäftsführer
Mag. Gerhard Pail, Geschäftsführer

Passiva		31.12.2002 EUR	31.12.2001 EUR
A. EIGENKAPITAL			
I.	**Nennkapital**		
1.	Stammkapital	145.400,00	145.400,00
2.	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-72.700,00	-72.700,00
II.	**Bilanzgewinn**	**3.746,49**	**2.782,36**
	davon Gewinn-/Verlustvortrag: 2.782,36 / Vj. -7.589,91		
	Summe Eigenkapital	76.446,49	75.482,36
B. UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN			
1.	sonstige unversteuerte Rücklagen		
a.	Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG	316,05	316,05
	Summe unversteuerte Rücklagen	316,05	316,05
2.	Subventionen und Zuschüsse	56.883,98	34.132,56
	Summe Subventionen und Zuschüsse	56.883,98	34.132,56
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1.	Rückstellungen für Abfertigungen	14.556,00	0,00
1.	Steuerrückstellungen	4.089,00	319,76
2.	sonstige Rückstellungen	334.318,64	339.887,07
	Summe Rückstellungen	352.963,64	340.206,83
D. VERBINDLICHKEITEN			
1.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	143.099,94	71.421,33
2.	sonstige Verbindlichkeiten	45.497,61	44.927,02
	davon gegenüber Abgabenbehörden: 17.806,31 / Vj. 27.476,67		
	davon im Rahmen sozialer Sicherheit: 24.209,68 / Vj. 15.739,78		
	Summe Verbindlichkeiten	188.597,55	116.348,35
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		546.361,62	215.201,31
	Summe Rechnungsabgrenzungsposten	**546.361,62**	**215.201,31**
	Summe Passiva	**1.221.569,33**	**781.687,46**

Bestätigungsvermerk:
Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-,Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

05.03.2003
TKS Control, Wirtschaftsprüfung GmbH, WP u. StB. Mag. Andrea Schob (Geschäftsführerin) e.h.

Gewinn- und Verlustrechnung

1.1.2002 bis 31.12. 2002

	2002 EUR	2001 EUR
1. Umsatzerlöse	102.061,02	7.753,92
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	43.217,00	0
3. sonstige betriebliche Erträge		
a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.087,45	341,56
b. übrige	2.078.719,31	1.273.824,62
	2.081.806,76	1.274.166,18
4. Zwischensumme aus Z 1 bis 3 (Betriebsleistung)	2.227.084,78	1.281.920,10
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen	810.909,06	614.632,89
6. Personalaufwand		
a. Gehälter	921.618,96	427.310,51
b. Aufwendungen für Abfertigungen	14.556,00	0
c. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	255.949,95	84.754,11
d. sonstige Sozialaufwendungen	9.099,14	16.333,79
	1.201.224,05	528.398,41
7. Abschreibungen		
a. auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
aa. Planmäßige Abschreibungen	43.227,98	17.402,08
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a. Steuern, soweit sie nicht unter Z 14 fallen	146,1	1.821,25
b. übrige		
ba. Instandhaltung, Reinigung, Wartung	3.229,82	334,92
bb. Transporte durch Dritte	247,16	11,92
bc. Reise-, Aus- u. Fortbildungsaufwendungen	36.433,00	39.708,23
bd. Post-, Telefon- u. Internetgebühren	3.097,08	4.945,16
be. Miet-, Leasingaufwand, Lizenzgebühren	26.105,75	5.867,98
bf. Werbeaufwendungen	60.007,35	25.931,53
bg. Rechts-, Prüfungs-, Beratungs- u. Prozeßaufwand	27.149,96	25.636,39
bh. sonstige betriebliche Aufwendungen	10.749,23	6.572,28
	167.019,35	109.008,41
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebsergebnis)	4.558,24	10.657,06
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.078,91	1.104,67
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	318,63	49,57
12. Zwischensumme aus Z 10 bis 11 (Finanzerfolg)	4.760,28	1.055,10
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.318,52	11.712,16
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.354,39	1.696,31
15. Jahresüberschuß	964,13	10.015,85
16. Auflösung unversteuerter Rücklagen		
a. Sonstige unversteuerte Rücklagen	0	356,46
17. Jahresgewinn	964,13	10.372,31
19. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	2.782,36	-7.589,91
Bilanzgewinn	**3.746,49**	**2.782,40**

ANLAGENSPIEGEL 2002

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Buchwerte			
	01.01.2002	Zugänge Umbuchungen	Abgänge	31.12.2002	kumulierte AfA Zuschreibungen	31.12.2002	31.12.2001	AfA laufend
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile								
120 Datenverarbeitungsprogramme Software	12.574,94	52.331,36	0,00	64.906,30	16.157,30	48.749,00	9.719,62	13.301,98
II. Sachanlagen								
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung								
580 Betriebsausstattung sonstige	1.222,68	0,00	0,00	1.222,68	489,04	733,64	978,18	244,54
620 Büromaschinen, EDV-Anlagen	65.312,57	27.937,98	0,00	93.250,55	42.833,91	50.416,64	51.478,19	28.999,53
680 Geringwertige Wirtschaftsgüter	2.693,29	1.040,25	0,00	3.733,54	1.149,83	2.583,71	2.225,39	681,93
SUMME	81.803,48	81.309,59	0,00	163.113,07	60.630,08	102.482,99	64.401,38	43.227,98

Anhang

zum Jahresabschluss 31.12. 2002

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln (§ 222 Abs. 2 HGB), aufgestellt.

Die Bilanzierung, Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 HGB idF EU-GesRÄG 1996 unter Berücksichtigung dar Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften in den §§ 222 bis 235 HGB vorgenommen.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsmäßigen Bilanzierung eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet. Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die im Geschäftsjahr 2002 oder in einem der früheren Geschäftsjahre entstanden sind, wurden berücksichtigt.

1. Anlagevermögen

1.1. Immaterielles Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear vorgenommen.

Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 3 Jahren zugrundegelegt.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

1.2. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Berichtsjahr 2002 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Zur Ermittlung der Abschreibungsätze wird generell die lineare Abschreibungsmethode gewählt.

Der Rahmen der Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: von 3 bis - 10 Jahren.
- Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.
- Festwerte gemäß § 209 Abs. 1 wurden nicht verwendet.

2. Umlaufvermögen

2.1. Vorräte

2.1.1. Noch nicht abrechenbare Leistungen
Die noch nicht abrechenbaren Leistungen sind zu Herstellungskosten bewertet.

2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei der Bewertung von Forderungen wurden erkennbare Risiken durch individuelle Abwertungen berücksichtigt. Forderungen aus Fremdwährungen wurden zum Geldkurs des Entstehungstages oder zum niedrigeren Geldkurs des Bilanzstichtages bewertet.

Soweit erforderlich, wurde die spätere Fälligkeit durch Abzinsung berücksichtigt.

3. Rückstellungen

3.1. Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen

Die Abfertigungsrückstellung ist nach finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 4% und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren für Frauen und 65 Jahren für Männer sowie unter Berücksichtigung eines 25%igen Fluktuationsabschlages ermittelt.

3.2. Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Vorsichtsgrundsatz in der Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet. Rückstellungen aus Vorjahren werden, soweit sie nicht verwendet werden und der Grund für ihre Bildung weggefallen ist, über sonstige betriebliche Erträge aufgelöst.

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden zum Briefkurs des Bilanzstichtages bewertet, sofern dieser über dem Buchkurs lag.

5. Änderungen von Bewertungsmethoden

Änderungen von Bewertungsmethoden wurden nicht durchgeführt.

6. Vergleichbarkeit mit den Vorjahresbeträgen

Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahresbeträgen ist auf Grund vorgenommener Umgliederungen nicht gegeben.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

1.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Als immaterielle Vermögensgegenstände sind Datenverarbeitungsprogramme/Software, erworbene Lizenzrechte sowie Nutzungs- und Verwertungsrechte ausgewiesen. Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 13.301,98 (Vorjahr EUR 2.855,30) vorgenommen.

1.2. SACHANLAGEN

Im Bereich des Sachanlagevermögens wurden nutzungsbedingte Abschreibungen in Höhe von EUR 29.926,00 (Vorjahr EUR 14.546,78) vorgenommen.

2. UMLAUFVERMÖGEN

2.1. VORRÄTE

2.1.1. Noch nicht abrechenbare Leistungen
Die noch nicht abrechenbaren Leistungen wurden mit EUR 43.217.00 (Vorjahr EUR 0,00) ausgewiesen.

2.2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Fristigkeit der Forderungen stellt sich folgendermaßen dar:

	Summe		davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	
	2002	2001	2002	2001
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68.925,16	20.859,96	0,00	0,00
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	767.117,71	405.814,06	48,05	2.180,19

2.2.1. Sonstige Forderungen
Die sonstigen Forderungen bestehen im wesentlichen aus Forderungen gegenüber Partnerunternehmen.

3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

3.1. TRANSITORISCHE POSTEN

Die transitorischen Posten wurden mit EUR 265,74 (Vorjahr EUR 0,00) ausgewiesen und umfassen alle Ausgaben, die erst im Folgejahr im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung aufwandswirksam verrechnet werden.

4. EIGENKAPITAL

Das Stammkapital sieht unverändert mit EUR 145.400,00 zu Buche.

Die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von EUR 72.700,00 wurden offen vom Stammkapital abgesetzt.

4.1. BILANZGEWINN / BILANZVERLUST

Der Bilanzgewinn für das Jahr 2002 beläuft sich auf EUR 3.746,49 (Vorjahr EUR 2.782,36). In diesem Betrag ist ein Gewinnvortrag aus dem Jahr 2001 in Höhe von 2.782,36 enthalten.

5. Unversteuerte Rücklagen

5.1. Sonstige unversteuerte Rücklagen

Die sonstigen unversteuerten Rücklagen entwickelten sich wie folgt:

	1.1.2002	Zuweisung	Auflösung	31.12.2002
	EUR	EUR	EUR	EUR
Investitionsfreibetrag gem. § 10 EstG	316,05	0,00	0,00	316,05

6. Subventionen und Zuschüsse

Unter dieser Position sind Zuschüsse zur Anschaffung von Anlagevermögen ausgewiesen, welche über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst werden.

7. Rückstellungen

7.1. Rückstellung für Abfertigungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden gemäß dem Fachgutachten nach finanzmathematischen Grundsätzen gebildet. Als Rechnungszinssatz werden 4 % verwendet, wobei von einem durchschnittlichen Pensionsalter von 60 Jahren bei Frauen und 65 Jahren bei Männern ausgegangen wurde. Es wurde bei der Berechnung ein 25%iger Fluktuationsabschlag berücksichtigt.

7.2. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen zu erwartende Nachzahlungen an Körperschaftsteuer aufgrund des Jahresabschlusses.

7.3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen aus folgenden Positionen:

	31.12.2002	31.12.2001
	EUR	EUR
Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	48.416,00	23.982,04
Sonstige Rückstellungen	285.902,64	315.905,03

8. Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten gemäß § 225 Abs. 6 und § 237 Z 1 a und b stellt sich folgendermaßen dar:

		Restlaufzeit			
		Summe	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
		EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2002	143.099,94	143.099,94	0,00	0,00
	2001	71.421,33	71.421,33	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	2002	45.497,61	45.497,61	0,00	0,00
	2001	44.927,02	44.927,02	0,00	0,00

8.1. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im wesentlichen aus der Verrechnung mit Abgabenbehörden.

9. Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung zeigt einen Wert von EUR 546.361,62 (im Vorjahr EUR 215.201,31) und beinhaltet abgegrenzte Subventionen.

III. Erläuterung zur Gewinn- und- Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Aufwendungen entfallen EUR 82.261,40 auf den Non-Kplus Bereich.

IV. Sonstige Angaben

1. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 27, davon 27 Angestellte und keine Arbeiter.

2. Die Geschäftsführung setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

   Herr Dr. Klaus Tochtermann
   Herr Mag. Gerhard Pail
   Herr Dr. Erwin Duschnig (Prokurist)

3. Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.